

10. FMK-Radiotage in Wien (von Ralf Zech)

Anfang Mai war es endlich soweit. Radiofreunde aus dem gesamten deutschsprachigen Bereich trafen sich vom 04.-06. Mai 2013 in Wien zum jährlichen FMK-Radiotreffen. Wie schon bei den beiden letzten Veranstaltungen 2011 in Ismaning und Unterföhring bei München und 2012 in Fürth und Nürnberg war das Treffen mit fast 30 Teilnehmern auch heuer wieder restlos ausgebucht.



<http://fmkompakt.de/cms/website.php>

Bereits vor einem Jahr war in Gesprächen zwischen FMK-„Chef“ Thomas Kircher und Teilnehmern des Radiotags die Idee entstanden das nächste Treffen 2013 vielleicht in Wien durchzuführen und seither wurde dann hinter den Kulissen auch eifrig an der erfolgreichen Umsetzung dieser Idee gearbeitet. Hierzu nutzte Thomas Kircher seine langjährigen Kontakte zu Prof. Wolf Harranth OE1WHC, der größten noch lebenden Radiolegende Österreichs, und mit seiner Hilfe wurde dann auch ein buntes Programm für den Radio-Tag zusammengestellt. Dabei zeigte sich schnell, dass diesmal ein Tag nicht ausreichen würde, um alle geplanten Programmpunkte unterbringen zu können. Und so wurde aus dem Radio-Tag ein ganzes Wochenende. Dies kam auch den meisten Teilnehmern wegen der oft weiten Anreise entgegen. In Wien gibt es ja auch abseits des Radiohobbys noch so einiges zu entdecken und zu erleben.



Bild 1: Auf geht's nach Wien! (Foto: Thomas Kircher)

Als gemeinsame Unterkunft hatten die Organisatoren das Hotel Attaché im 4. Wiener Bezirk empfohlen. Es liegt nur ein paar Straßen vom altherwürdigen ORF-Funkhaus entfernt und verfügt über eine exzellente Straßenbahn- und Busanbindung Richtung Stadtzentrum.

Nachdem schon am Donnerstag und Freitag ein Großteil der Teilnehmer dort angereist war, gab es bereits am Freitagabend ein kleines Zusammentreffen im nahe gelegenen „Wiedner Brauhaus“. Hierzu gesellten sich auch die Wiener DXer Franz Ladner, Organisator des jährlichen DX-Camps in Döbriach (Kärnten) und Moritz Greiner zu unserer Gruppe.



Bild 2: Das Funkhaus des ORF-Hörfunks in Wien. (Foto: Christian Meyer)

Am Samstag nach dem Frühstück im Hotel ging's dann richtig los. Wir trafen uns kurz nach 9 Uhr vor dem ORF-Funkhaus, wo uns Prof. Wolf Harranth OE1WHC bereits erwartete und zunächst in den Sitzungssaal der ORF Hörfunk-Direktion führte. Dort erzählte er uns zunächst die Geschichte des Rundfunks in Österreich im Allgemeinen und die des Hauses – des ORF-Funkhauses – im Besonderen. Es war Anfang der 30er-Jahre als Funkhaus für den ORF-Vorgänger RAVAG (Radioverkehrs AG) geplant worden und sollte durch seine Größe auch den Unabhängigkeitswillen Österreichs symbolisieren. Aber Ironie der Geschichte: Kurz bevor der Neubau bezugsfertig war, erfolgte der „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich und so wurde das neugebaute Funkhaus zunächst nur Sitz des „Reichssenders Wien“ – einer Filiale des gleichgeschalteten „Großdeutschen Rundfunks“.



Bild 3: Thomas Kircher überreicht das umfassende FMK-Archiv an Prof. Wolf Harranth.

Nach dem 2. Weltkrieg hatten zunächst die Sowjets in dem teilweise durch Bombenangriffe zerstörten Funkhaus das Sagen und kontrollierten „Radio Wien“ – das Radioprogramm für die sowjetische Besatzungszone in Österreich. Anfang/Mitte der 50er-Jahre wurde das Funkhaus dann schrittweise wieder in österreichische Hände übergeben. Und 1955 schließlich zogen die 4 Besatzungsmächte aus Österreich wieder ab.

<http://radio.orf.at/>

Heute kommen von hier die Radioprogramme Ö1, Radio Wien und FM4. Auch der ORF-Kurzwellendienst „Radio Österreich International (RÖI)“ mit Prof. Harranths legendärer Sendung „Kurzwellenpanorama“ kam bis zu seiner Einstellung vor 10 Jahren aus diesem historischen Funkhaus.



Bild 4: Das Logo des 2003 eingestellten ORF-Kurzwellendienstes Radio Österreich International (RÖI).

Nach der Exkursion durch die Radiogeschichte Österreichs führte uns Prof. Wolf Harranth dann durch das Funkhaus. Dabei erlebten wir eine große Überraschung. Im noch heute genutzten großen Sendesaal aus den 30er-Jahren befindet sich auch eine richtige Kirchenorgel. So etwas hatten wir bisher noch in keinem Funkhaus gesehen. Wie auch in einem weiteren historischen Sende- und Konzertsaal aus der Vorkriegszeit verfügt dieser Raum über eine unglaublich gute Akustik.



Bild 5: Der große Sendesaal aus den 30er-Jahren. (Foto: Christian Meyer)

Weiter ging es zu FM4 – dem gemischt deutsch-/englischsprachigen Jugend-Kultursender des ORF. Dort wurden wir von Jenny Blochberger, der für Pressekontakte zuständigen Mitarbeiterin, begrüßt und durch den FM4-Trakt geführt.



Bild 6: Jenny Blochberger von radio FM4 mit Teilnehmern der FMK-Radiotage (Foto: Thomas Kircher)

Geduldig beantwortete sie einige Fragen aus unseren Reihen und natürlich waren wir mit ihr auch zusammen im FM4-Studio, wo Julie Mc Carthy gerade die Sendung „FM4 Update“ moderierte. FM4 erreicht etwa 3,5% der eigenen Zielgruppe (Hörer von 14 bis 29 Jahren) bzw. 2% aller Radiohörer in Österreich und ist fast überall in Österreich über UKW sowie in Südtirol via DAB zu empfangen.



Bild 7: Julie Mc Carthy im Studio von FM4.
(Foto: Christian Meyer)

Nun kamen wir an den Studios und Büros von Radio Österreich 1 und Radio Wien vorbei. Für mehr reichte die Zeit leider nicht. Ö1 ist mit einer unglaublichen hohen Quote von landesweiten 6% (10% in Wien!) das mit Abstand reichweitenstärkste Informations-, Musik- und Kulturprogramm im deutsch-sprachigen Raum und ist in ganz Österreich über UKW sowie in Südtirol über UKW und DAB zu hören. Radio Wien ist das über UKW 89,9 MHz vom Sender Wien-Kahlenberg verbreitete Stadtradio des ORF für die Hauptstadt und erreicht dort einen Marktanteil von 15%.



Bild 8: ORS-Sender Wien 1/Kahlenberg.

Am Ende der kleinen Tour durch das alte ORF-Funkhaus, welches in absehbarer Zeit aufgelassen werden soll, landeten wir in der Kantine. Dort wurden wir schon zu einem 3-gängigen Mittagessen erwartet. Schon am Vormittag hatten wir unser Essen aus 3 verschiedenen Menüs auswählen können. Unglaublich welcher Aufwand hier wegen ein paar Radiofreaks betrieben wurde...

Gut gestärkt und mit einem Sackerl voller ORF-„Fanartikel“ bepackt, machten wir uns nun auf den Weg zum ORF Doku-Zentrum in Liesing (23. Bezirk). Hierzu hatte Prof. Wolf Harranth einen Bus der Wiener Linien gechartert, der uns nun zusammen mit etwa 10.000 QSL-Karten, die ich einige Wochen zuvor bei einem OM in Lemgo (Ostwestfalen) für das DokuFunk-Archiv abgeholt hatte, in das Liesinger Industriegebiet fuhr.

DokuFunk

<http://dokufunk.org/>

Dort lagern auf dem Gelände einer früheren Salpeterfabrik echte Schätze aus der Radio- und Fernsehgeschichte in einem in seiner Art weltweit einzigartigen Archiv. Es enthält Bild- und Tonmitschnitte, die auf allen in den letzten 100 Jahren gebräuchlichen Formaten und Normen gespeichert sind und hier digitalisiert werden, um sie für die Nachwelt zu erhalten.



Bild 9: Schneiden, digitalisieren, archivieren...
(Foto: Christian Meyer)

Ferner sind hier Unmengen an QSL-Karten, Fachbüchern, Zeitschriften und anderen schriftlichen Dokumenten der gesamten Rundfunkgeschichte eingelagert. Auch der Nachlass von Peter Hells SWLCS befindet sich hier.

Das erste Fundstück sehen wir gleich vor dem Halleneingang. Es ist der Fuß sowie ein Pardunengelenk des am 10. Februar 2010 gesprengten Nordmastes des Mittelwellen-Senders Wien Bisamberg.



Bild 10: Nordmast MW-Sender Wien Bisamberg.

Nur etwa 50 m von dem diesem Relikt der Vergangenheit entfernt, steht dann ein Stück Gegenwart - ein erst letztes Jahr errichteter kleiner Sendeturm der ORS für die DVB-T Ausstrahlung.



Bild 11: ORS-Sender Wien 8/Liesing für DVB-T.

In den alten Fabrikhallen befindet sich auch das Filmarchiv des ORF-Fernsehens. ORF-Mitarbeiter Martin Prucha war so nett uns am arbeitsfreien Samstagnachmittag durch die ständig klimatisierten Archivräume zu führen und uns einige Bild- und Ton-Raritäten aus der Geschichte des ORF-TV's von den 50er-Jahren bis heute zu zeigen.



Bild 12: Martin Prucha im Gespräch mit Radiofreak Christian Meyer (Foto: Thomas Kircher)

Wie er uns erzählte, erhält er täglich ca. 100 (!) Anfragen aus verschiedenen Redaktionen des ORF nach bestimmten Filmausschnitten aus früheren Fernsehsendungen.

Neben alten Filmrollen und Magnetbändern sind auch einmalige Requisiten und andere Ausstattungsgegenstände aus früheren Sendungen und Produktionen des ORF Fernsehens hier untergebracht. Da das Ausstattungs- und Filmarchiv des ORF öffentlich nicht zugänglich ist, waren wir die erste und bis auf weiteres auch einzige Besuchergruppe, die einen Blick in diese Hallen werfen durfte und sich diesen einmaligen Fundus an Raritäten der Fernsehgeschichte Österreichs anschauen durfte.



Bild 13: ORF Film- und Fernseharchiv. (Foto: Christian Meyer)